

## **1. Samuel 2, 1-2.6-8a**

(Ostersonntag 2024 - Memmingen)<sup>1</sup>

Liebe Festgemeinde!

*“Mein Herz ist fröhlich in dem HErrn, mein Haupt ist erhöht in dem HErrn. (...) Denn ich freue mich deines Heils.”* So jubiliert Hanna in ihrem Lobgesang. *“Mein Geist freuet sich GOTTes, meines Heilandes. Denn Er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. (...) ER denkt der Barmherzigkeit und hilft Seinem Diener Israel auf.”* So lobt die Jungfrau Maria. Zwei Freudenbekundungen von zwei frommen Frauen aus zwei verschiedenen Zeitaltern, aber vereint in der Freude, und vereint auch in der Begründung dieser Freude. Beide freuen sich über Wunderbares, das ihnen durch GOTTes Güte persönlich widerfahren ist. Die erste, Hanna, lobt GOTT für die Geburt ihres Sohnes Samuel. Die zweite, Maria, lobt GOTT für die Ankündigung der Geburt ihres Sohnes JESUS. Zwischen diesen beiden Lobgesängen liegen ganze 1000 Jahre. Die Jahre, Jahrhunderte und Jahrtausende vergehen, doch die Freude über die großen Dinge des HERRN bleibt.

Auch wir jubilierten an diesem Tag, runde 2000 Jahre nach CHRISTI Geburt und 3000 Jahre nach Hannas Lobgesang.

Wir wollen alle fröhlich sein  
in dieser österlichen Zeit;  
denn unser Heil hat GOTT bereit.  
Es ist erstanden JESUS CHRIST,  
der an dem Kreuz gestorben ist,  
Dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.

Wir haben wahrlich allen Grund zur Freude. Denn CHRISTUS, dem wir uns durch die Taufe und den Glauben verschrieben haben, Dem wir unser Leben, unsern Leib und unsere Seele, unser ganzes Ich anvertraut haben, an dem wir regelrecht kleben im Leben und im Tod, hat das menschlich Unmögliche verwirklicht. ER ist vom Tode auferstanden. ER hat das Unbezwingbare besiegt und dem Tode die Macht genommen, ihn entmachtet. ER hat ihm seine Unbeweglichkeit, Schrecklichkeit und Endlosigkeit genommen. Dank Seiner siegreichen Auferstehung hat Er den Tod kaltgestellt. Aus der weltweiten Supermacht Tod hat Er einen harmlosen Schlaf,

---

<sup>1</sup> Leicht überarbeitete Osterpredigt von 2018

eine vorübergehende Ruhe vor dem Morgen der Auferstehung zum Leben in GÖTTES Herrlichkeit gemacht. Was seit Adams Fall unumstößliche Wirklichkeit war, ist nun Geschichte. Darum besingen und loben wir JESUS, den Löwen von Juda, denn ER hat unsern größten Feind überwunden und uns Sterblichen das wahre, ewige Leben zurückgebracht. -

Und Er hat Wort gehalten. *“GOTT erfüllt, was Er verspricht. Dies ist unsre Zuversicht.”* CHRISTUS, der Seine Auferstehung vorausgesagt hatte, hat Wort gehalten, wie GOTT bereits gegenüber der jahrelang unfruchtbaren Hanna Wort hielt und ihr den Sohn Samuel schenkte. GOTT hält immer, was Er verspricht. Zu Ostern hat Er Seiner Verheißung gemäß der Schlange den Kopf zertreten. Darum hat die Christenheit an diesem hohen Feiertag, an diesem Siegestag über teufel, Sünde und Tod noch viel größere Ursache, GOTT zu loben, als Hanna für ihren Sohn Samuel.

Was sich zu Ostern ereignete, konnte gewaltiger nicht sein. SOWAS hat es in der langen Menschheitsgeschichte nie vorher und nachher gegeben. Das war ein solch gewaltiges Ereignis, dass die Natur ins Wanken kam. Hatte bereits am Karfreitag die Sonne den Tod des Gekreuzigten durch eine Sonnenfinsternis beweint und die bebende Erde CHRISTUS betrauert, so bebte am Ostermorgen die Erde vor Ehrfurcht vor dem auferstandenen Schöpfer, ohne Den nichts gemacht ist, was gemacht ist. Auferstandene begaben sich in die Stadt Jerusalem, wo sie vielen erschienen. (Vgl. Matth. 27, 53) Unfaßbares und auch Wunderbares ist am Ostermorgen geschehen. Der Tod wurde entmachtet und in seine Schranken verwiesen. Es wurde ihm ein zeitliches Ende versetzt. Darum jublieren wir mit dem Apostel Paulus: *“Der Tod ist verschlungen vom Sieg. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel? (...) GOTT aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren HERR JESUS CHRISTUS!”* (1. Kor. 15, 54ff)

Angefangen hat die siegreiche Auferstehung CHRISTI mit der Niederfahrt zur Hölle, die die Kirche seit Jahrhunderten im Apostolikum mit den Worten *“niedergefahren zur Hölle”* bekennt. Der Apostel Petrus berichtet: *“CHRISTUS hat einmal für die Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit Er euch zu GOTT führte, und ist getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. In ihm ist Er auch hingegangen und hat gepredigt den Geistern im Gefängnis, die einst ungehorsam waren, als GOTT harrte und Geduld hatte zur Zeit Noahs, als man die Arche baute...”* (1. Petr. 3, 18-20) Auch das gehört zur Osterbotschaft. Das Erste,

was der HErr JESus in Verbindung mit Seiner Auferstehung tat, war in das Höllengefängnis zu fahren, um wie ein antiker Herold den dortigen Seelen, den zu Noahs Zeiten Ungehorsamen und Ungläubigen, Seinen Sieg über den Tod zu verkündigen. In der Antike schickten siegreiche Herrscher Herolde in das besiegte Land, um dort von Dorf zu Dorf und Stadt zu Stadt dessen Sieg zu verkündigen. CHristus begab sich in das Geistergefängnis, um dort in der Hölle den gefangenen Feinden Seinen Sieg über Tod und teufel zu verkündigen. Die dort Gefangenen sollten es mit eigenen Augen sehen, dass sie während ihres Erdenlebens auf falsche Werte gesetzt haben. Nun sind sie, samt allen, die CHristus und Sein Wort abgelehnt haben und in dieser Ablehnung hartnäckig starben, im ewigen Gefängnis der Gottverlassenheit. Denn so spricht CHristus: *“Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden. Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.”* (Mk. 16, 16)

Angesichts der Tatsache, dass unser alttestamentlicher Text als Predigttext für den heutigen Festtag ausgesucht wurde, ist die Frage nicht unberechtigt, was denn Hanna von Ostern wissen konnte? Als fromme gläubige Frau wußte sie sicherlich von dem Adam und Eva sowie den Ervätern verheißenen Messias. Sie wußte und glaubte sicherlich auch, dass dieser Messias das Heil Israels ist. - Aber das Ostergeschehen kannte sie nicht, und konnte sie auch gar nicht kennen, da sie 1000 Jahre vor Ostern lebte. Dennoch wußte sie, dass GOTT Herr über Leben und Tod ist, und dass der Tod der Macht GOTTes untertan ist und sich Ihm fügen muss. *“Der HERR tötet und macht lebendig, führt hinab zu den Toten und wieder herauf.”* Das ist ein herrliches Bekenntnis der Allmacht GOTTes, der Herr über Leben und Tod ist. Mit diesen Worte bezeugt Hanna, dass der Tod der Allmacht GOTTes untertan ist, und dass er weichen muss, wenn der HErr es ihm gebietet. Gegen die Allmacht GOTTes hat der Tod keine Aussicht auf Erfolg. So wußte und glaubte Hanna bereits vor 3000 Jahren, was wir heute wie folgt bekennen:

Tod, Sünd, Leben und Genad,  
 alls in Händen Er hat.  
 Er kann erretten  
 alle, die zu Ihm treten.  
 Kyrie eleison.

Vers 6 lesen wir: *“Der HERR tötet und macht lebendig, führt hinab zu den Toten und wieder herauf.”* In Luthers ursprünglicher Übersetzung hieß dieser Vers: *“Der HERR tödtet / vnd macht lebendig / Führet in die Hölle vnd wider heraus.”* Die Hölle

ist eine von der Bibel gelehrtete Tatsache, zwar eine grauenvolle und unerträgliche, aber eine nicht wegzudiskutierende Tatsache, wenn auch die moderne Welt den Versuch unternimmt, die Hölle als eine mittelalterliche Legende hinzustellen und sie ins Reich der Fabeln zu verweisen. Weil die Hölle stört, wird deren Existenz einfach geleugnet. Sowie sich kleine Kinder in gewissen Situationen die Hände vor die Augen halten, und meinen, was sie nicht sehen, das existiere nicht, so leugnen gewisse Leute die Existenz der Hölle, und meinen, diese damit in das Reich der Märchen verwiesen zu haben. Sie meinen, was sie leugnen, gibt es nicht. Dieser Versuch, die Hölle zu leugnen, ist in Wahrheit ein sowohl hilfloser, als auch schädlicher Selbstbetrug.

Das Problem Hölle wird nicht dadurch gelöst, dass man sie leugnet. Die Hölle wird nicht dadurch besiegt, dass man deren Existenz negiert, sondern allein dadurch, dass man an den auferstandenen Sieger von Ostern glaubt. Denn in Christus haben teufel und Hölle ihren Meister gefunden, der sie in ihre Schranken verweist. Am Ostermorgen hat Christus der alten teufelsschlange den Kopf zertreten und als Sieger die Hölle ihrem ewigen Los überlassen. Wir, die wir an den auferstandenen Herrn glauben, brauchen darum die Existenz der Hölle weder zu leugnen, noch sie zu fürchten, denn Christus hält sie in Schach. Darum, lieber Mitchrist:

Scheu weder teufel, Welt noch Tod  
 noch gar der Hölle Rachen.  
 Dein Jesus lebt, es hat kein Not,  
 Er ist noch bei den Schwachen  
 und den Geringen in der Welt  
 als ein gekrönter Siegesheld;  
 drum wirst du überwinden.

Ja, Christus ist bei den Schwachen und den Geringen. Als der wahre Immanuel ist ER bei und mit uns. ER ist den Weg des Kreuzes und der Auferstehung gegangen, um uns durch die Sünde Geschwächten und Verlorenen zu den neuen Ufern des ewigen Lebens zu führen. ER ist gekommen, um dem Sünden- und Todesjammer auf Erden ein für allemal ein Ende zu bereiten und alle, die an Ihn glauben, mit dem ewigen Leben zu versehen, sodass sie in alle Ewigkeit den vollen Genuß des Lebens haben. Christus gibt uns Sein Wort: *“ICH bin gekommen, damit sie (die Schäflein, die Gläubigen) das Leben und volle Genüge haben sollen.”* (Joh. 10, 10)

Noch müssen wir in Geduld auf diese Herrlichkeit vollkommener Genüge warten, denn noch leben wir in der gegenwärtigen Zeit und Welt, in der uns vertrauten Vergänglichkeit. Die Vergänglichkeit ist ein Kennzeichen irdischen Lebens. Wir sehen nicht nur im Großen die Jahre und Jahrzehnte vergehen. Auch im Kleinen begleitet uns ständig die Vergänglichkeit, deren Gefangene wir durch den Sündenfall geworden sind. Die Vergänglichkeit ist so rasant, dass wenn wir miteinander reden, unsere jeweiligen Sätze noch nicht zu Ende gesprochen sind, wo die Satzanfänge bereits der Vergangenheit angehören. *“Es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.”* (Ps. 90, 10) Nichts bleibt auch nur eine Sekunde stehen. Immer geht es vorwärts. Und wir müssen mitgehen, ob wir wollen oder nicht, ob wir Bio essen, auf Genußmittel verzichten und sportlich sind oder nicht.

Wer das Zeitliche und die Spuren der Vergänglichkeit scheut, wer auch im Alter eine herrliche Zukunft haben will, der muss sein Herz, sein Leben auf das ewig Beständige bauen: auf den auferstandenen HERRN und Sein Wort. Der muss alles auf CHRISTUS setzen, denn der Auferstandene HERR hat allen, die an Ihn glauben, Macht gegeben, GOTTES Kinder zu werden. Denn *“wie viele Ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, GOTTES Kinder zu werden, denen, die an Seinen Namen glauben.”* (Joh. 1, 12) Als Gotteskinder ist uns die ewige Gemeinschaft mit dem himmlischen VATER sicher und gewiß. Als Kinder GOTTES genießen wir in der Gemeinschaft mit unserem himmlischen VATER das Leben der Ewigkeit.

Besser noch! Diese Gemeinschaft mit dem Allerheiligsten GOTT findet schon in der Gegenwart statt. Schon heute ist GOTT der HERR unsers Lebens. Schon heute sind wir Seine durch CHRISTI Blut teuer erkaufte Kinder und Sein Eigentum, das Er treu und genau durch den Alltag begleitet und vor allem seelenschädlichen Übel beschirmt. Darum loben wir mit dem Psalmisten: *“Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst wie ein Adler.”* (Ps. 103, 2-5)

Wenn die Vergänglichkeit einmal an ihr Ende gekommen sein wird, wenn CHRISTUS am Tage Seiner majestätischen Wiederkunft wiederkommen wird, dann wird ER kraft Seiner göttlichen Allmacht unsere im Todesschlaf liegenden Überreste auferwecken und uns am eigenen Leibe österliche Auferstehungsfreude erfahren

lassen. Dann werden wir oft heute oft Zögerlichen und Ängstlichen eine Freude empfinden, die wir vordem nie gekannt haben. Und wir werden froh, ja fröhlich sein, alles Irdische endgültig hinter uns zu haben.

So leben und gehen wir fröhlich wie Hanna und sagen. *“Mein Herz ist fröhlich in dem HERRN, mein Haupt ist erhöht in dem HERRN. Mein Mund hat sich weit aufgetan wider meine Feinde, denn ich freue mich deines Heils.”* (V. 1) Wenn schon Hanna über die Erhörung ihrer Gebete und über ihren Sohn Samuel fröhlich war, um wieviel mehr werden dann wir am Fest der Auferstehung über die Erhörung unserer vielen Gebete fröhlich sein! Wir sind sogar heute schon fröhlich, denn mit Seiner Auferstehung hat der HERR auf das Allerwunderbarste in unser aller Leben eingegriffen und uns allen, die wir an Ihn glauben, zu persönlichen Teilhabern an Seinem Ostersieg gemacht. – Wahrlich, mit Ostern hat eine neue Lebenswirklichkeit ihren Anfang genommen. Nun sind wir alle, die wir an CHRISTUS glauben, selber zur Auferstehung bestimmt.

Wohl dir, du Kind der Treue,  
du hast und trägst davon  
mit Ruhm und Dankeschreie  
den Sieg und Ehrenkron;  
GOTT gibt dir selbst die Palmen  
in deine rechte Hand,  
und du singst Freudenpsalmen  
Dem, Der dein Leid gewandt.  
Amen.

*Pfr. Marc Haessig*